

RÜCKBLICK



Sorgen unterm
Kissen verstecken

Eine Legende in Guatemala besagt, dass winzige Püppchen, die man bastelt, ihnen abends seine Sorgen erzählt, in ein Säckchen steckt und das dann unterm Kopfkissen legt, die Sorgen bis zum Morgen verschwinden lassen. Ein Selbstversuch beim Einhäuser Mehrgenerationenprojekt. Gestaltet wurden die bunten winzigen Puppen, nicht größer als etwa sechs Zentimeter. Dabei wurde der Körper aus Pfeifenreinigern geformt und mit bunter Wolle umwickelt. Darüber wurde ein einfaches Kleid gestülpt, mit einem Loch für den Kopf. Das Kleid erhielt einen Gürtel. Als Kopf diente eine Styroporkugel. Wollreste wurden als Haare auf den Kopf geklebt, das Gesicht wurde angemalt. Manch eine Puppe wurde mit einem Kopftuch geschmückt. ml/BILD: WEINBACH



Bunte Figuren aus
Pfeifenputzern

Moderne Kunstobjekte wurden auch schon gebastelt. In der Einhäuser Caritas-Begegnungsstätte schnitten Eltern und Großeltern bunte Pfeifenputzer zurecht. Dann fädelten sie die in farbige Plastik-Strohhalme, um die Röhrchen in alle Richtungen zu biegen: Hund, Pferd, Mensch, Engel, Haus, rund und eckig, ließen sich relativ leicht nachahmen. Ein Teilnehmer bastelte auch eine Giraffe. Ein anderer Gast bog ein Schaukelgestell zusammen. Zu sehen war auch ein Auto und eine schwingende Figur an einem Reck. ml/BILD: WEINBACH



Schwieriges
Knuddeln

Masche für Masche „knuddeln“ Alt und Jung auch schon gemeinsam – sie häkelten also. Dabei wurde aber nicht mit Wolle und Nadeln gearbeitet. Vielmehr ging es um 50 Meter lange bunte Stoffstreifen, die zu einem Knäuel gewickelt waren. Die Streifen hatte Charlotte Sartorius in einer Breite von vier Zentimetern im Durchchnitt zurechtgeschnitten. Die einzelnen Stücke hatte sie zusammengeklebt. In einem Bastelbuch hatte Sartorius die Idee gefunden, Stoffstreifen mit Fingern zu häkeln. Daraus sollten in erster Linie quadratische Stuhlknissen entstehen. Es konnten aber auch zwei gehäkelte Quadrate zu einer Tasche zusammengefügt werden. Der Umgang mit den langen Streifen entpuppte sich als schwierig. ml/BILD: WEINBACH



Neugierige Raben: Auch Kinder konnten beim Einhäuser Mehrgenerationenprojekt mithelfen, bunte Dekorationen für den Herbst zu basteln. BILD: WEINBACH

Mehrgenerationenprojekt: Kinder und Erwachsene beteiligten sich an der jüngsten Bastelstunde

Lachende Kürbisse als
Deko für den Herbst

EINHAUSEN. Plötzlich fallen schon wieder die Blätter. Mit Blick aus dem Fenster ist es also wenig überraschend, dass Sigrid Oleknavicus das Thema „Herbstdekoration“ für die jüngste Bastelstunde des Einhäuser Mehrgenerationenprojekts ausgesucht hat. Aus einem Buch über den Herbst und mit eigenen Ideen entwickelte sie Buchstaben und lustige bunte Figuren.

Dazu gehörten kleine gelbe Kürbisse mit Armen, Beinen und lächelnden Gesichtern. Eichhörn-

chen, Igel, Pilze und hübsch verzierte Drachen vervollständigten das Angebot. Die Helferinnen entsprechende Vorlagen zur Bastelstunde in die Caritas-Begegnungsstätte mitgebracht. Die konnten Kinder und Erwachsene kopieren, ausschneiden und zusammenkleben. So entstand ein Kaleidoskop unterschiedlicher Figuren und Tiere, die mit dem Thema Herbst zusammenhängen. Das ergab sich auch daraus, dass herbstlich bunte Blätter als zusätzliche Verzierung dienten.

Die Figuren, die etwas schwieriger auszuschneiden waren, wurden von den Erwachsenen gebastelt. Für Kinder hatte Sigrid Oleknavicus große schwarze Raben mit Kullerarmen, blauen oder roten Hüten sowie farbigen Schnäbeln und Füßen als Vorlage mitgebracht. Die seien leichter auszuschneiden für kleinere Kinder, sagte sie. Der Schriftzug „Herbst“ und die Figuren wurden aufgefädelt und als Dekoration aufgehängt. ml

► Rückblick

Behindertenhilfe: Unterstützung für Eltern mit Behinderung

Meister diskutierte
im Café Bohne

LORSCH/BERGSTRASSE. Die Behindertenhilfe Bergstraße setzt sich für die Rechte von Eltern mit Beeinträchtigungen ein. Wichtiger Bestandteil ist das Elterncafé, das im „Café Bohne“ der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Lorsch stattfand. Insgesamt fanden sich 20 kleine und große Besucher ein – darunter auch CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Michael Meister, Lorsch's Bürgermeister Christian Schöning und der Geschäftsführer der Behindertenhilfe Bergstraße, Christian Dreiss.

Kinder konnten basteln
Die Mitarbeiter des Familienunterstützenden Dienstes hatten für Kuchen und gemütliche Atmosphäre gesorgt. Auf ein Kreativangebot konnten sich die kleinen Gäste freuen.

Es wurden Holzrahmen oder Holzklischen nach Belieben bemalt und verziert. Die Eltern konnten sich währenddessen austauschen und Gespräche mit Staatssekretär Meister und Dreiss führen – auch zum künftigen Bundesstillschließungsbeschluss. Das Elterncafé soll einen Begegnungsraum schaffen, der sich vor allem an Menschen mit Behinderungen richtet, die bereits Eltern sind oder einen Kinderwunsch haben. zg

1 VERNISSAGE

Am Dienstag, 1. November, findet die Vernissage der Ausstellung „Kalenderbilder 2017“ im Paul-Schnitzer-Saal des Lorsch'ser Museumszentrum statt. Los geht's um 18 Uhr. red



Schauen im Café Bohne der Behindertenhilfe vorbei: Christian Dreiss (von links) und Dr. Michael Meister sowie Christian Schöning (rechts). BILD: OH

Flüchtlinge: Bürgermeister Schöning appelliert an die Senioren

Stadt sucht Wohnraum

LORSCH. Die Stadt Lorsch bleibt auf der Suche nach Wohnungen für Flüchtlinge. Einen entsprechenden Appell richtete Bürgermeister Christian Schöning beim Seniorennachmittag an die älteren Einwohner. Auch Stadtverordnetenvorsteherin Christiane Ludwig-Paul erinnerte an die hilfesuchenden Menschen, die derzeit in der Stadt leben. Es sei sicherlich nicht immer leicht, mit anderen Menschen zusammenzuleben und sie zu verstehen, meinte Schöning. Mit gutem Willen und einem Aufeinanderzugehen müsse das aber zu bewerkstelligen sein.

Wie viele Flüchtlinge leben derzeit in Lorsch?

Es sind 132 Personen, darunter 96 Erwachsene und sieben Jugendliche in Gemeinschaftsunterkünften. Die Jugendlichen werden vom Verein für Kinderhausziehung betreut. 29 Flüchtlinge leben in einer eigenen Wohnung. Es sind fünf Familien und zehn Einzelpersonen.

Woher stammen die Flüchtlinge?

Die meisten – 72 – Flüchtlinge stammen aus Eritrea, weitere kommen aus Afghanistan, Äthiopien, Syrien sowie aus dem Iran und Somalia, zählte der Bürgermeister auf.

Wieso sucht die Stadt nach vie vor Wohnungen?

Schöning geht davon aus, dass der Stadt weitere Flüchtlinge zugewie-

sen werden. Deswegen appellierte der Rathauschef an die Senioren, der Stadt Wohnungen oder Häuser für anerkannte Flüchtlinge zu vermieten. Die Miete wird vom Kreis bezahlt. Schöning versuchte, den Senioren die Angst vor der Verständigung zu nehmen, da viele Flüchtlinge schon Schulen und Kurse besuchen, um die deutsche Sprache zu lernen.

Bringen sich die Flüchtlinge in die Gesellschaft ein?

Laut Bürgermeister Schöning tun sie das. Er berichtete, dass einige Flüchtlinge bereits Arbeit gefunden haben oder sich in Qualifizierungsmaßnahmen befinden. Zwei Personen sind zudem im Kräutergarten beschäftigt. Auf Anfrage bei der Stadt seien die neuen Mitbewohner gerne bereit zu helfen – etwa beim Aufbau von Veranstaltungen, beim Aufräumen, bei Säuberungsaktionen oder bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen. ml

RESPEKT UND HILFE

„Eine Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn sich alle Generationen einbringen, wenn man aufeinander zugeht und sich wertschätzt.“

STADTVORORDNETENVORSTEHERIN CHRISTIANE LUDWIG-PAUL BEZEICHNET DIE INTEGRATION DER FLÜCHTLINGE ALS GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG DER HEUTIGEN ZEIT

VEREINE EINHAUSEN

Naturfreunde: Heute, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, OG.

Netzwerk Flüchtlingshilfe: Heute, 19.30 Uhr, „Offener Treff“ in der Gaststätte „Altes Rathaus“ in Einhausen. Für Netzwerkinnen und alle interessierten Einhäuserinnen, die sich bei der Integration von Flüchtlingen einbringen oder sich über bisherige Erfahrungen austauschen wollen. Anmeldungen/Informationen: hiltrud.engelke@t-online.de

Patron für Ausbildung (Pfau) Lorsch und Einhausen: Heute, 18 Uhr, Erfahrungsaustausch und Planungstreffen im Stadthaus Lorsch (OG, Sitzungszimmer). Interessierte Firmeninhaber und Ausbildungsleiter sowie alle an Pfau interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Vogelschutz- und Liebhaberverein: Mit-

gliederversammlung am Montag (24.), 19.30 Uhr, im Gasthaus „Zur Traube“. Hauptthema: Vogelschau 2016. Einladung an alle Vereinsmitglieder.

Ev. Kirchengemeinde/Mehrgenerationenprojekt: Montag (24.), 15 Uhr, Treffen, Thema „Wir knüpfen Blumenampeln“ im Bürgerhaus (Obergeschoss).

Tricolor-Treff: Donnerstag (27.) um 18 Uhr bei Hacky „Alte Schlosserei“.

Turnverein 1897: Ab Dienstag (1.11.) Kinder-Yoga ab 8 Jahren in der TVE-Trainingshalle, Jägersburger Wald. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich bei Corinna Koch, chj.koch@unitybox.de

Jahrgang 1956/57: Stammtisch am 10. November, 20 Uhr, im Gasthaus zum Engel, Einhausen.

ANZEIGE

Heldmann's Apotheke Q6Q7

Die neue Apotheke im Stadtquartier Q6Q7: Service rund um Gesundheitsvorsorge

Die Heldmann's Apotheke Q6Q7 ist mehr als eine reine Abgabestelle für Arzneimittel. Sie spricht alle an, die gesund bleiben wollen und sich mit den Themen Gesundheit, Körperpflege und gesunder Ernährung auseinandersetzen.

„Alte Werte hinter einer neuen Fassade“, verspricht Inhaber Philipp Heldmann. Denn trotz der modernen Apothekengestaltung und des umfassenden Beratungsangebots, kennt Heldmann das Apothekerhandwerk von klein auf. Als Apotheker in zweiter Generation ist er schon früh mit der Pharmazie in Berührung gekommen. Vor Kurzem ist Heldmann mit seiner Frau Juliane, die ebenfalls Apothekerin ist, und seinen Kindern in die Kurfürstentum gezogen. Der Grund ist ganz einfach: Mit der geplanten Eröffnung des neuen Einkaufsquartiers in der Innenstadt bot sich ihm die einmalige Chance, sich den Traum von der eigenen Apotheke zu erfüllen. Neben der Arzneimittelversorgung will Heldmann vor allem rund um das Thema Gesundheitsvorsorge für seine Kunden der richtige Ansprechpartner sein. Denn oft füh-



Ob Medikamente, Präparate oder Mikronährstoffe: Philipp Heldmann und sein Team beraten kompetent bei allen Fragen rund um das Thema Gesundheit. Bild: Heldmann

len sie sich bei der Auswahl der angebotenen Präparate, Medikamente und Mikronährstoffe überfordert. Fernseh-, Print- und Internetwerbung sind meist die Gründe dafür. Hier hilft das Team von Heldmann's Apotheke als ausgebildete Apothe-

ker und Mikronährstoffexperten bei der Wahl der richtigen Produkte kompetent weiter. „Dieses Konzept spiegelt sich auch in unserem Sortiment wider, in dem unsere Kunden neben den klassischen Arzneimitteln auch ein vielfälti-

ges Angebot aus dem Bereich der Haut- und Körperpflege finden“, so Heldmann.

Denn wer sich in seiner Haut wohl fühlt, fährt er fort, trägt automatisch zu einer gesunden Lebensweise bei. zg